

Der Schweiz steht erneut ein heisser Festivalsommer bevor, zumindest für Fans von Pop-/Rockkonzerten. Die Veranstalter dagegen kommen ins Schwitzen, weil die Konkurrenz immer grösser wird. Ein – unvollständiger – Überblick, welche Stars wann und wo aufspielen.

# Alles, was das Herz der Fans begehrt

**Von A wie Avenches bis Z wie Zofingen: An jedem Wochenende steigen in der Schweiz in den kommenden Wochen Musikfestivals. Die Auswahl ist so gross wie nie, kein Musikgeschmack bleibt unbefriedigt.**

Von Hans Bärtsch

Eines der musikalisch interessantesten Festivals ist gestern zu Ende gegangen: die Bad Bonn Kilbi im freiburgischen Düringen. Mit Queens Of The Stone Age, Animal Collective, Walkmen, Swans, Gonjasufi, Caribou und Battles sind vor allem die Anhänger von Sounds weit abseits des Mainstream zum Zug gekommen. Das ist eher selten, wie ein Blick auf die dicke Agenda Schweizer Musikfestivals zeigt. Viele setzen auf bewährte Acts. Für Abwechslung ist dennoch gesorgt, praktisch für jedes Fansegment gibt es den passenden Anlass. Musikliebhaber haben – einmal mehr – die Qual der Wahl. Die «Südostschweiz am Sonntag» bietet Orientierungshilfe.

■ **Das Familientaugliche:** Open-Air-Organisatoren haben längst erkannt, dass man sich früh um den Nachwuchs kümmern muss. Das Summer Days in Arbon am Bodensee beispielsweise bietet spezielle Familientickets an. Vom Programm her ist der vom 26. bis 28. August stattfindende Anlass allgemein verträglich. Es spielen unter anderem Roger Hodgson (Ex-Supertramp), Manfred Mann's Earth Band, Eric Burdon & Animals, Jimmy Cliff, Marla Glen, Texas, Bligg, Baschi und Sina.

■ **Das Schwermetallige:** Nach dem «Schlamm-Festival» letztes Jahr in Jonschwil bekommen die Heavy-Metal-Anhänger bestimmt keine nassen Füsse mehr – das Sonisphere ist nämlich in die Anlagen St. Jakob in Basel (Stadion und Halle) umgezogen. Ob grosse Namen wie Iron Maiden und



**Einmalige Erlebnisse:** So wie 2010 am Paléo in Nyon erfreuen sich auch dieses Jahr wieder Zehntausende an Festivalkonzerten.

Bild Laurent Gillieron/Keystone

Judas Priest oder Insidertipps wie die französische Band Gojira – am 23./24. Juni ist Headbanging bis zum Abwinken angesagt. Harte Kost bietet im Übrigen auch das Rock Oz'Arènes in Avenches mit Scorpions und Motörhead (3. bis 6. August).

■ **Die Edlen:** Headbanging ist nicht jedermanns Sache und ein schlammiges Gelände schon gar nicht. Wer gediegene Atmosphäre bevorzugt, geht nach

Montreux ans Jazz Festival (1. bis 16. Juli) oder nach Luzern ans Blue Balls (22. bis 30. Juli). Beide trumpfen auch dieses Jahr mit exzellenten Programmen auf. Und: Beidenorts finden die Hauptkonzerte in akustisch hervorragenden Sälen statt. Am Genfer See werden so Sting und Deep Purple jeweils mit Sinfonieorchester, B. B. King und Santana gleich an mehreren Abenden und mit verschiedenen Pro-

grammen sowie Liza Minnelli in Cabaret-Atmosphäre zu einem ungleich grösseren Vergnügen.

■ **Das Urtümliche:** Kaum jemand, der seine erste Open-Air-Erfahrung nicht in St. Gallen gemacht hat. Es ist dies eines der wenigen Festivals, wo Zelten auch heute noch auf dem Gelände möglich ist. Festen und Feiern in der Zeltstadt praktisch rund um die Uhr birgt allerdings die Gefahr, selbst die

besten Konzerte zu verpassen. Und davon gibt es vom 30. Juni bis 3. Juli im Sittertobel mehr als genug.

## Frauenfeld contra Wohlen

■ **Das Hip-Hoppige:** Ganz auf Hip-Hop spezialisiert ist das Open Air Frauenfeld. Ernsthafte Konkurrenz erhält es vom Touch The Air in Wohlen, das vom 23. bis 26. Juni und damit 14 Tage vor Frauenfeld stattfindet. Für Fans dieser Musikrichtung heisst es also entscheiden zwischen Snoop Dog (Frauenfeld) und Timbaland – oder tiefer ins Portemonnaie zu greifen. Das Touch The Air versucht sich mit der Bezeichnung «Urban» von Frauenfeld abzuheben. Mit Electronic Acts wie Deadmau5 oder Fedde Le Grand gelingt dies.

■ **Die Grenzwertigen:** Manchen Open-Air-Gängern genügt die Fülle hiesiger Festivals nicht. Die im benachbarten Ausland stattfindenden Festivals Southside (17. bis 19. Juni in Neuhausen ob Eck im süddeutschen Tuttlingen) beziehungsweise Eurockéennes (1. bis 3. Juli im französischen Belfort) haben in der Tat noch mehr auf einen Schlag zu bieten, wenn man es quantitativ betrachtet. Am artverwandten Greenfield in Interlaken mag es vom 9. bis 11. Juni einige Bands weniger auf der Affiche haben, dafür ist die Atmosphäre deutlich angenehmer.

■ **Die Speziellen:** Ganz auf Schweizer Künstler ist das Open Air Hoch-Ybrig (17. bis 19. Juni) fokussiert: Shakira, Gustav, Sina, Schmetterband, Myron, Lockstoff und Open Season sind nur einige der Namen. Ein spannendes Programm hält das Festi'neuch in Neuenburg am kommenden Wochenende mit Archive, DJ Shadow, Gotan Project, Moby und Ayo parat.

Mit den SBB fährt es sich bequem (und deutlich günstiger) an diverse Musikfestivals. Infos unter [www.sbb.ch/freizeit-ferien](http://www.sbb.ch/freizeit-ferien)

## Für mittelgrosse Festivals wird die Luft dünn

**Der Festivalmarkt Schweiz ist verlockend. Immer mehr Veranstalter versuchen ihr Glück. Einigen geht der Schnauf aber schnell aus.**

Von Hans Bärtsch

Die Schweizer Konzertveranstalter haben im letzten Jahr einen Bruttoumsatz von 264 Millionen Franken erzielt – 5,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Dieser vom Branchenverband SMPA (Swiss Music Promoters Association) ausgewiesene Rekordwert wäre an sich ein Grund zum Jubeln – hätte die Zahl verkaufter Tickets nicht stagniert (+1,4 Prozent auf 2,83 Millionen) und die Anzahl Besucher sogar leicht abgenommen (–1,7 Prozent auf 4,48 Millionen). Sind die aktuellen Zahlen ein Zeichen dafür, dass der hiesige Festivalmarkt definitiv über- und nicht bloss gesättigt ist? Geht den Open Airs hierzulande langsam, aber sicher die Luft aus?

### Noch keine Marktbereinigung

Davon ist schon seit Jahren die Rede. Zu einer richtigen Marktbereinigung ist es indes noch nie gekommen. Noch immer ist die Zahl der Freiluftanlässe im Wachsen begriffen. Zu berücksichtigen ist auch, dass die vom SMPA ausgewiesenen Zahlen sämtliche Aktivitäten ihrer Mitglieder rund ums



**Abheben:** Luftsprünge gibts bei Veranstaltern seltener als bei Musikern.

Jahr beinhalten (siehe Kasten). Kritisch wird es aber, um beim sommerlichen Festivalbetrieb zu bleiben, bei den mittelgrossen Anlässen, wie ein Rückblick auf letzten Sommer zeigt. Da wollte sich Zürich gleich mit drei Anlässen als Open-Air-Stadt etablieren. Allesamt sind gescheitert, obwohl sie zusammengezählt mehr als 110 000 Besucher anlockten. Das Zürich Open Air will nächstes Jahr auf einem «festivaltauglichen Unter-

grund», das heisst wohl an einem neuen Standort, erneut an den Start gehen. Das Touch The Lake ist nach Wohlen in den Kanton Aargau gezügelt, heisst jetzt Touch The Air und macht mit seinem Hip-Hop-lastigen Programm Frauenfeld Konkurrenz. Und das Urban Festival ist sang- und klanglos verschwunden.

Dafür gibt es umgekehrt neue Festivals, wie das Summerstage in Basel oder das Summer Sound in Sursee. Und bei allen heisst die Devise Klotzen statt Kleckern. Nur mit bekannten Namen ist viel Publikum zu generieren. So lässt Veranstalter Taifun Music im Juni auf dem Marktplatz im luzernischen Sursee exklusiv ZZ Top und Bob Dylan auftreten. Am Stars Of Sound, das es erst seit drei Jahren gibt, geben sich heuer im bernischen Aarberg beziehungsweise Murten nicht minder bekannte Namen wie Status Quo, Die Fantastischen Vier und Zucchero die Ehre.

### Hartes Gerangel um Stars

Durch die Festivalpläne – und immer neue Akteure in der Veranstalter-szene – wird das Gerangel um Stars stetig härter. Es ist kein Geheimnis, dass in der Schweiz im internationalen Vergleich sehr gute Gagen gezahlt werden. Veranstalter gehen für ein Engagement schon einmal an die Grenze oder darüber hinaus. Mit Folgen, die verheerend sein können. Ist das

Wetter schlecht und der Publikumsaufmarsch nicht so, wie er budgetiert war, drohen schnell einmal tieferrote Zahlen und damit das Aus. Auf die Ticketpreise hat sich die ungesunde Entwicklung übrigens nicht gross ausgewirkt. Gemäss SMPA-Zahlen stagnieren diese seit einigen Jahren. Aktuell liegt der durchschnittliche Billettpreis bei rund 85 Franken. (hb)

## Das ist der SMPA

Die aktuell 27 Mitglieder des Veranstalter-Verbandes Swiss Music Promoters Association (SMPA) setzen gut 80 Prozent der in der Schweiz verkauften Konzert-, Show- und Festivaltickets ab. Die SMPA gibt es seit 1991. Ihr gehören alle relevanten grossen Veranstalter im Pop-/Rockbereich an. Die von ihnen im letzten Jahr umgesetzten 264 Millionen Franken sind nicht nur den Sommerfestivals zuzuschreiben, fallen doch einige Festivalanlässe in die übrige Jahreszeit (etwa die Avo-Session in Basel). Und Branchenleader Good News setzt den Grossteil seines Umsatzes von rund 50 Millionen verteilt übers ganze Jahr um, schwergewichtig auch mit Hallenkonzerten – «Heimstätte» ist das Hallenstadion Zürich. (hb)